Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift

Band: 14 (1847)

Heft: 18

Rubrik: Vermischte Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lone beginnen, welche für die Kadres acht Tage, und für die Mannschaft drei Tage dauern soll. Da die vorauszusehenden Ereignisse wohl nöthig machen dürften, daß der Kanton Bern den gesammten Auszug und die Reserve ausrücken lasse, was eine bewaffnete Masse von 20,000 Mann ausmacht, so ist die obengedachte Anschaffung von 6400 Kaputröcken hauptsächlich bestimmt, im Falle eines Ausmarsches auch die Reserve mit diesem nothwendigsten Bekleidungsstück versehen zu können; der Staat hat nämlich gegenwärtig nur 13,600 Stück vorräthig. Ausserdem hat Bern alles Erforderliche an Geschütz, Munition, Feldgeräthschaften, Spitaleffekten und übriger Armeeausrüstung in vollständiger Bereitschaft, um bei einer allfälligen Waffenerhebung auf eine des Bernervolkes würdige Weise aufzutreten.

Vermischte Nachrichten.

Deutscher Bund. Nach wiederholten Versicherungen der Lokalblätter von Ulm sollen mehrere Mauern dieser jungen Bundesfestung zu weichen beginnen und an der östlichen Front eine Strecke von 50 Fuß des schlechten Unterbaues wegen abgetragen werden müssen. An die 4000 Arbeiter beider Ufer werden gegenwärtig 41,000 fl. ausbezahlt.

Baden. Die Karlsruher-Zeitung meldet unterm 3. September: Gestern wurde ein Versuch mit dem Transport der Reiterei auf der Eisenbahn auf eine weitere Entfernung bis Offenburg und wieder hieher zurück, vorgenommen. Um 7 Uhr Morgens war eine Schwadron des Dragonerregiments Großherzog, hundert Pferde stark, an dem Bahnhof aufmarschirt, und in einer halben Stunde waren sämmtliche Pferde auf den zwei Landstätten in die Wagen

eingeführt. Der Großherzog erschien in Begleitung des Prinzen Friedrich, besichtigte den Zug und überzeugte sich von den getroffenen Vorsichtsmaßregeln. Der Prinz Friedrich, der Regimentskommandant, eine größere Anzahl Offiziere und höhere Post- und Eisenbahnbeamte wohnten dieser Versuchsfahrt bei. Um 8 Uhr gieng der durch eine Güterzuglokomotive gezogene Zug, bestehend aus 3 Personenwagen, 18 Pferdewagen, mit je 6 Pferden und 6 Mann beladen, und einem Reservewagen von hier ab, und gelangte ohne allen Aufenthalt, als an den vorgeschriebenen Stationen, zur bestimmten Zeit, halb 11 Uhr, in Offenburg wohlbehalten an. Nachmittags halb 5 Uhr gieng der Zug wieder nach Karlsruhe zurück. Der Versuch, welcher für Militär- und Eisenbahnbeamte von gleich hohem Interesse war, darf als vollkommen gelungen betrachtet werden und giebt den Beweis, daß bei unserm reichen Bahnmaterial auch größere Abtheilungen Reiterei mit vor Jahren nicht geahnter Schnelligkeit nach der ganzen Länge des Großherzogthums versendet werden können.

Eidgenössische Militärschule. Am 3. September fand ein Ausmarsch der in der Militärschule zu Thun befindlichen Mannschaft, bestehend aus 4 Artilleriekompagnien, einer Abtheilung Pontoniers und Sappeurs, nach Interlaken statt. Bei Aarmühle angekommen, wurden die Feldgeschütze auf dem rechten und linken Seeufer, die Gebirgsgeschütze auf den Höhen in Batterien gestellt und im Geschwindfeuer kanonirt. Etwas Seltenes, Erhabenes bot das weit durch die Luft schallende Echo dem lauschenden Ohr. Auf einer Wiese oberhalb Interlaken wurde Abends bivouakirt. Am folgenden Tage wurde von der Hälfte der Mannschaft der Rückmarsch nach Thun auf dem linken Seeufer begonnen. In Spiez fand infolge Tagesbefehl zum Frühstück ein Halt statt. Theils, daß man sich dort auf diese Ankunft nicht

mit Lebensmitteln versehen konnte, theils wegen des kurzen Haltes wurde kaum ein Dritttheil der Mannschaft mit Mundbedürfnissen versehen, was sowohl, wie die eingetretene regnerische Witterung und der strenge Marsch die Geduld der Krieger auf die Probe stellte. Bei diesem Marsch hatte man vielseits Gelegenheit, die Frucht der genossenen guten Instruktion dieses Korps zu beobachten, und es darf demselben das vollkommenste Lob in jeder Hinsicht gespendet werden. — Samstag den 11. September ging die Militärschule zu Ende, nachdem Tags vorher die Schlußinspektion durch den Eidgen. Artillerieinspektor, Hrn. Oberst Volz von Morsee, stattgefunden hatte. Derselbe sprach sich über den Erfolg des Kursus höchst befriedigend aus.

Zürich. Hr. Major Rieter bezog mit seiner zur Instruktion nach Zürich einberufenen Kavallerie, Donnerstags Abends den 9. September, zum praktischen Unterricht des Felddienstes ein Bivouak in der Nähe von Töß, von der Tößbrücke bis an den Eingang in's Kemptthal. Vorposten wurden nach allen Seiten ausgestellt, und Vedetten patrouillirten die ganze Nacht. Solche Vorübungen mögen im gegenwärtigen Momente, in welchem mit Wahrscheinlichkeit einem baldigen allgemeinen Aufbruch zur Herstellung des Friedens im Vaterlande entgegen gesehen werden kann, nicht überflüssig erscheinen.

Bern. (Aus Biel, am 14. September.) Dem Vernehmen nach wird in den nächsten Tagen von Biel bis Renan eine namhafte Anzahl tüchtiger Männer, die in Auszug und Reserve nicht eingetheilt sind, zu einem „freiwilligen Marschbataillon des Erguel“ sich bilden, das nach dem bestehenden Gesetze der Regierung für mögliche Fälle zur Verfügung gestellt und durch von derselben zu ernennende Offiziere befehligt werden soll. Die Zahl der Mannschaft eines solchen Bataillons dürfte mindestens auf 300 bis 400 angeschlagen werden, lauter waffengeübte, freigesinnte Leute, wo-

von ein Drittel Scharfschützen, die übrigen mit Infanteriearmatur. — Laut spätern Nachrichten wird das Bataillon, ausser St. Immerthal, Biel und Seeland, etwa zwei starke Kompagnien zählen, die von den Neuenburger Bergen her auf das erste Zeichen bereit sind.

Nach einem am 17. September von einem würdigen, ältern Bürger gestellten Antrage, hat die Gemeinde Twann beschlossen, ihre uneingetheilten Männer aufzufordern, sich in Kompagnien zu sammeln und bewaffnet der Regierung zur Verfügung zu stellen. Man wird unter der regsamen Bevölkerung am Bielersee auf manche Schaar entschlossener Männer zählen können. Bereits decken sich die Listen mit zahlreichen Unterschriften.

Zug. Den 13. September passirte die Zuger'sche Auszügermannschaft die Inspektion vor dem Hrn. Eidgen. Obersten Ziegler aus Zürich. Der Eidgen. Inspektor traf schon Tags vorher in Begleitschaft der Herren Oberstlieut. Kölliker, Artilleriehauptmann Kern aus Basel, Hauptmann Honegger von Wollishofen und des Divisionsarztes Doktor Engwyler von St. Gallen, in Zug ein. Den 14. Sept. wurden die Prüfungen der Scharfschützenkompagnie in Schießübungen auf bestimmte und unbestimmte Distanzen auf dem Zugerberg (Geißboden) vorgenommen. Das Resultat der letztern soll sehr befriedigend ausgefallen sein.

Freiburg. Die Pontonniers-Kompagnie, welche kürzlich hier errichtet worden ist, beschäftigt sich seit dem 23. September am Anfang des Pré des Neigles versuchsweise mit dem Schlagen einer fliegenden Brücke über die Saane. Diese bei uns ganz neue Arbeit zieht unaufhörlich eine Menge Neugieriger herbei. — Von Besançon sind 2 Achtpfünderkanonen, 2 Haubitzen, viele Waffen und Munition versendet worden, die hieher bestimmt sind.

Solothurn. Freitags den 24. September fand das öffentliche Kadettenexamen statt, das theoretische Mor-

gens in der Kaserne, das praktische Nachmittags auf dem Waffenplatz. Das Examen fiel zur vollen Befriedigung aus, und sämmtliche 10 Kadetten wurden Tags darauf brevetirt; der Jüngste ist vom Geburtsjahr 1830, in Betracht aber seiner tüchtigen Körperkonstitution und seines Eifers für den Militärdienst, wurde er gleich den andern brevetirt. — In den ersten Tagen Oktober werden in allen Bezirken des Kantons Bezirksmusterungen über die Mannschaft aller Waffengattungen abgehalten.

Basellandschaft. Zufolge eines schon früher vom Militärdepartemente gefaßten Beschlusses finden im Laufe September und Oktober, nach der Heimkehr des Hrn. Oberinstruktor Sulzberger von Solothurn, die Instruktion der Rekruten erster Klasse, die Inspektion der Bundesreserve, und die Schießübungen des Bundesauszuges an verschiedenen Tagen Statt.

Schaffhausen. Am 10. und 11. September haben die Kadettenkorps von Winterthur und Schaffhausen ein sehr gemüthliches Fest bei uns gefeiert. Freitags gegen Mittag zog das Schaffhauser Kadettenkorps über die Rheinbrücke, um die herannahenden Kadetten von Winterthur zu empfangen. Beide Korps mit ihren Musiken hielten sodann vereinigt ihren Einzug durch die verschiedenen Straßen der Stadt und es bezogen sogleich die jungen Gäste die für sie bereit gehaltenen Privatquartiere. Abends um halb 8 Uhr wurde in Begleit beider Musiken der Zapfenstreich geschlagen. Samstag Morgens 7 Uhr rückten beide Korps zu einem gemeinschaftlichen Feldmanöver nach dem sogenannten Engebrunnen hin, aus. Bewunderungswürdig war in der That die Aufmerksamkeit, Ordnung und Pünktlichkeit, mit der die einzelnen Bewegungen ausgeführt wurden; kein Unfall trübte die Heiterkeit des Festes. Des Mittags fand ein gemeinschaftliches Mittagessen auf dem Mühlenthorgraben Statt. Des Abends wurden die Winterthurer bis über Feuerthalen

hinaus begleitet, wo sich sodann die beiden Korps trennten. Allgemein und ungetheilt war wiederum die Theilnahme, welche Schaffhausen diesem kleinen Feste schenkte. Da auch die Witterung ausgezeichnet günstig war, so darf dasselbe als ein in jeder Beziehung gelungenes bezeichnet werden.

St. Gallen. Die dießjährigen ordentlichen Infanterieherbstkurse nahmen mit Montag den 20. September ihren Anfang. Das Bezirksbataillon St. Gallen ward von Hrn. Major Schnell, dasjenige vom Rheinthal durch Hrn. Oberstlieutenant Ritter, dasjenige von Werdenberg durch Hrn. Oberstlieutenant Hilti, dasjenige von Sargans durch Hrn. Major Martignoni, jenes vom Seebezirk durch Hrn. Oberstlieutenant Krapf, dasjenige von Lichtensteig durch Hrn. Oberstlieutenant Bernold, und endlich dasjenige von Wyl durch Hrn. Oberstlieutenant Fäh befehligt. Die Uebungen der beiden Scharfschützenkompagnien fanden in Eschenbach Statt.

Der Kleine Rath hat den Hrn. Hauptmann Heylandt von der 2ten zur 1sten Artilleriekompagnie versetzt, und den Hrn. Oberlieutenant Zollikofer zum Hauptmann der 2ten Artilleriekompagnie ernannt.

Aargau. In der Sitzung des Großen Rathes vom 1. September wurde dem Kleinen Rathe Vollmacht und Kredit zur gänzlichen Organisation, Bewaffnung und theilweiser Einübung der Landwehr ertheilt. Es sollen sofort 6 Bataillone Landwehr errichtet werden, nebst verhältnißmäßigen Spezialwaffen. — Hierauf hat der Kleine Rath nach dem Vorschlag der Militärkommission die Reorganisation der Landwehr auf die Weise beschlossen, daß aus den bisherigen vier überzähligen Bataillonen sechs gebildet, die Landwehrmänner wo möglich nur aus einem, höchstens aus zwei Nachbarbezirken gezogen, und so die Beweglichkeit und schnellere Besammlung der einzelnen Bataillone befördert werde. Die lückenhaften Offizierkadres werden theils durch Breve-

tirungen von Unteroffizieren, theils durch solche Offiziere ergänzt, welche, über das landwehrpflichtige Alter hinaus, auf die an sie ergangene Anfrage freiwillig ihre Dienste angeboten haben. Unter diesen — ihre Zahl ist 28 — befindet sich auch Hr. Landstatthalter Waller, der als früherer Jägerhauptmann zum Major befördert wurde. Behufs der Uebungen soll der Stab jedes Bataillons für sechs, und je drei Kompagnien für drei Tage nach Aarau gezogen werden. — Am 20. September begann diese Landwehrinstruktion mit der zuerst eingerückten Abtheilung aus einigen reformirten Bezirken.

Thurgau. In der letzten Woche August und Anfangs September wurde die Inspektion der Mannschaft des Bundesauszuges und der Landwehr im ganzen Kanton abgehalten. Die Inspektion der Truppen des zweiten Quartiers fand Mittwochs den 1. September bei Weinfelden statt und fiel in jeder Hinsicht sehr befriedigend aus. Es darf versichert werden, daß Thurgau im Stande wäre, in Wochenfrist 8 Bataillone unter die Waffen zu rufen.

In der Woche vom 11. bis 18. September fand die Hauptübung der Milizen des mittlern Quartiers Statt. Mittags den 11. war sämmtliche Mannschaft auf dem Bataillonssammelplatze in Tägerweilen versammelt, wo selbige dann in die Ortschaften Triboldingen, Tägerweilen, Gottlieben, Emmishofen, Egelshofen und theilweise noch nach Kreuzlingen einquartirt wurde. Den folgenden Tag begann die Instruktion sämmtlicher Mannschaft unter der Leitung des Hrn. Oberinstruktors Isler; Donnerstag wurde dieselbe im Zielschießen eingeübt; das Resultat desselben war ein sehr günstiges; ein Beweis, daß der Thurgauische Wehrmann, so es dazu kommen sollte, ziemlich sicher seinen Mann zu treffen wüßte. Freitags ging die Hauptübung unter dem Kommando des Hrn. Oberstlieut. Neuweiler vor sich, die als sehr gelungen bezeichnet werden kann. Abends versammelte sich das Offizierkorps zu einem gesellschaftlichen Abendessen im

Gasthause zum Steinbock in Tägerweilen, das dann durch Musik und treffliche Toaste gehörig gewürzt wurde. Die Reihe derselben eröffnete Hr. Oberst Egloff, der sein Hoch der Eintracht brachte; ihm folgte Hr. Oberstlieut. Isler, welcher der verdienstvollen Leistungen des Hrn. Egloff rühmend erwähnte, mit wie viel Aufopferung er ausländische Lager besuchte, um sich selbst zu befähigen und uns nützliche Lehren zu bringen; Hr. Oberstlieut. Neuweiler gedachte der Verdienste des Hrn. Isler, die sich derselbe in unserm Kanton erworben, die auch in den übrigen Kantonen der Eidgenossenschaft ihre Anerkennung gefunden haben; Hr. Lieutenant Ziegler von Hosenruck sprach vom Kriege, der sich bei der jetzigen Zeit bereits als ein nothwendiges Uebel herausstelle und wünschte dabei den Sieg der guten Sache; Hr. Lieutenant Merkle von Ermatingen gedachte rühmend der Soldaten, und Hr. Hauptmann Böhi von Schönholzerswilen der Bürger der Gemeinden, welche die ihnen zugetheilten Milizen so gastfreundlich beherbergten. Samstag Morgens versammelte sich das Bataillon wieder auf dem gewöhnlichen Sammelplatze, wo dann sämmtliche Mannschaft nach einer treffenden Abschiedsrede des Hrn. Oberstlieut. Neuweiler entlassen wurde und Jeder wieder an seinen heimathlichen Heerd zurückkehrte.

Mancher Thurgauische Wehrmann, der dieser 8tägigen Uebung beiwohnte, wird sich freuen über das vertrauliche fröhliche Leben, das bei den Soldaten trotz der ziemlich strengen Strapatzen, die sie auszuhalten hatten, zu finden war. Man sah hier keine Kluft zwischen Katholiken und Protestanten, sondern Jeder betrachtete den Andern als Bruder, für Einen Zweck dastehend. Möchte dieses in allen Kantonen zu finden sein!

Tessin. Samstag den 18. September ernannte der Staatsrath die Offiziere zu vier Auszügerbataillonen und zu vier Scharfschützenkompagnien.

Genf. Am Montag den 13. September, am Jahrestag der Vereinigung Genfs mit der Eidgenossenschaft, fand, vom schönsten Wetter begünstigt, die allgemeine Milizinspektion statt, die mit großer Ordnung und lebhafter Theilnahme vor sich ging. Nie waren die Milizen zahlreicher versammelt, als bei dieser Revue: mehr als 5000 Mann exerzirten auf der Ebene von Plainpalais. — Der Staatsrath hat eine Adresse an die Milizen erlassen.

Auf die Anfrage des Hrn. Dufour, ob die ihm neuerdings übertragene Stelle eines Eidgen. Oberstquartiermeisters mit der eines Kantonsingenieurs vereinbar sei, hat die hiesige Regierung verneinend geantwortet und infolge dessen Hr. Dufour sich für Beibehaltung der letztern Stelle entschieden.

Zweikämpfe.

Die Anlässe zu Zweikämpfen sind in der Regel der allertrivialsten Natur, was man aus folgenden Fällen ersehen mag, welche als Beispiele angeführt werden, wie häufig in der englischen Armee der Zweikampf ist und wie viele Opfer desselben schon gefallen sind. Der Oberst Montgomery wurde wegen eines Hundes erschossen; der Vater des Humoristen Lawrence Sterne in Gibraltar von Hauptmann Philipps wegen einer (wirklichen) Gans erstochen; General Bary mußte sich schlagen, weil er, der zur See keinen Wein ertragen konnte, einem Kapitän Smith Bescheid auf ein Glas Wein verweigert; ein Anderer wegen einer Prise Tabak u. s. w., aber immer um der Ehre willen, über welche Sir John Fallstaff so ruhig argumentirt. Auch an Raufbolden von Profession hat es in der brittischen Armee nie gefehlt, und man erzählt von einem Irländer, Namens Fitzgerald, der dem König von Frankreich vorgestellt wurde „als Sieger in 26 Duellen mit tödtlichem Ausgang.“

Redaktor: H. Leemann.